

Ostern

Ostern steht vor der Tür. Ein schönes Fest. Das Fest des Lebens, das den Tod besiegt. Das Fest von Christi Auferstehung, der den Tod überwunden hat. Dennoch sind wir traurig und oft auch fassungslos, wenn geliebte Menschen gestorben sind. Besonders dann, wenn sie noch jung waren und eine Familie hinterlassen. Da verstehen wir den Willen Gottes nicht.

Der Wochenspruch für die Osterwoche lautet. „Christus spricht: Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offenbarung 1,18)

Jesus, an Karfreitag brutal ermordet, erbarmungslos gequält und gekreuzigt, stirbt, von seinen Jüngern verlassen, den gnadenlosen Tod am Kreuz. Das Matthäusevangelium berichtet von seinem Aufschrei der Verzweiflung, dem Zitat von Psalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ In dieser Frage enden bei den Betroffenen und bei den Trauernden so viele Empfindungen der Gottverlassenheit. Jesus jedenfalls kennt sie, die Gottverlassenheit. Er ist deswegen allen Menschen nahe, die sie ebenso kennen.

Andere Wort hat Jesus bei seinem Tod im Johannesevangelium. Dort fügt er sich ein in den Willen Gottes. Dort akzeptiert er seinen Kreuzestod, ja mehr noch: er sieht ihn als ein Vollbringen des Willens von seinem Vater im Himmel. Mögen auch wir schmerzende Todesfälle als Willen des Vaters im Himmel sehen können, wenn auch oft nur allmählich und schweren Herzens. „Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.“

Christus spricht. „Ich war tot und bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Jesus ist für gläubige Menschen der Besieger des Todes. Er ist der lebendige Herr, der uns zur Seite steht im Leben, im Sterben und in der Ewigkeit.

Er hat in seinem irdischen Leben mit Gottes Hilfe Großes vollbracht: Wunder und Heilungen, Auferweckungen und die bedingungslose Annahme von Menschen, auch von ausgestoßenen Menschen. Er hat mit seinem Sterben Großes vollbracht. Er hat sein Leiden ertragen, ja mehr noch mit Würde getragen. Er hat an Ostern Großes vollbracht, denn er ist auferstanden von den Toten. Auch auf uns Menschen wartet nach diesem Leben die Auferstehung von den Toten. Jesus hat so wie im irdischen Leben so auch in der Auferstehung offene Türen in seinem Haus für uns. In einem Bilderbuch von Christine Hubka und Nina Hammerle. „Wo die Toten zuhause sind“, wird dies anhand von biblischen Bildern so beschrieben. „Wer ins Haus hineinkommt, wird mit offenen Armen empfangen. Alle Erinnerungen und Erfahrungen nehmen die Menschen mit ins Haus. Drinnen führen viele Türen zu ganz verschiedenen Wohnungen. Manche Türen stehen offen. Manche sind angelehnt. Keine ist versperrt. Die 1. Tür steht weit offen. Die Mühseligen und Beladenen gehen hinein. Drinnen nimmt ihnen Jesus ihre schwere Last ab. Erfrischt kommen sie wieder heraus. Wer durch die nächste Tür geht, beginnt über sich selbst zu staunen. In Gottes Licht entdecken die Menschen, wie schön und liebenswert sie sind, weil Gott sie wunderbar geschaffen hat. Sie kommen aus dieser Wohnung heraus und singen: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin!“ In der Wohnung nebenan nimmt Gott den Menschen ihre Schuld ab. Jetzt können sie wieder aufrecht gehen wie Königinnen und Könige, die eine Krone auf ihrem Kopf tragen. In die nächste Wohnung gehen Kranke, Gebrechliche und Verletzte hinein. Gott wartet dort schon auf sie, um sie zu heilen und gesund zu machen. Laute Musik klingt aus einer anderen Wohnung. Posaunen und Harfen, Saitenspiel und Zimbeln sind zu hören. Hier musizieren die Fröhlichen. Ihre Freude ist so groß, dass sie auch weiterspielen, wenn sie aus der Wohnung herauskommen. Hinter der nächsten Tür wartet Gott auf die Weinenden. Er wischt ihnen behutsam die Tränen von den Augen. Getröstet und strahlend kommen sie heraus-. In einer Wohnung sind Klagende zu Gott gekommen. Er verwandelt ihre Klage. Jetzt tanzen sie zusammen im Reigen. Auf einer Wohnungstüre ist das Bild einer Taube gemalt.

Drinnen sind Palmzweige und andere Friedenszeichen vorbereitet. Die mit den geballten Fäusten und den zornigen Augen können hierherkommen. Gott segnet sie mit Frieden. Die Geheilte, die Gekrönten, die Entlasteten, die Tanzenden, die Singenden, sie alle kommen aus den Wohnungen heraus. Wo gehen sie hin? Mitten im Haus wartet ein großer, festlich geschmückter Saal auf alle, die hier zuhause sind. Dort feiert Gott mit allen, die in seinem Haus wohnen sein großes Fest. Und Jesus ist auch dabei.“

Dieses Bilderbuch hat mich zunächst sehr verwundert und erstaunt, und ich habe mich gefragt: wird das wirklich so sein? Die Autorin, eine Theologin, hat diesem Buch viele verschiedene Bibelstellen zugrunde gelegt und das Leben nach dem Tod dann für Kinder tröstlich beschrieben. Vielleicht können ihre Worte, Bilder, Symbole und Vorstellungen auch uns trösten, weil wir wissen, dass Gott uns dereinst liebevoll erwarten wird.

Christ ist erstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Schöne Ostern!

Ihre Pfarrerin Birgit Enders